

## **START IN DEN VORBEREITUNGSDIENST ZUM MAI 2012**

Für den am 1. Mai 2012 in Hamburg beginnenden Vorbereitungsdienst sind 293 Referendarinnen und Referendare eingestellt worden. Sie werden in der Regel 18 Monate im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und in den Schulen ausgebildet werden.

Auf die Schulformen aufgeteilt beginnen von den 293 Referendarinnen und Referendaren am 1. Mai 2012

- 54 für das Lehramt an beruflichen Schulen (davon 3 mit einem der Mangelfächer Elektrotechnik/2 oder Metalltechnik/1),
- 98 für das Lehramt der Primarstufe und der Sekundarstufe I (davon 5 mit dem Fach Physik, 8 mit Chemie, 8 mit Bildender Kunst, 5 mit Musik, 13 mit dem Fach Englisch und erstmals 3 mit dem Fach Theater/Darstellendes Spiel),
- 99 für das Lehramt an Gymnasien (davon 22 mit dem Fach Physik) und
- 42 für das Lehramt an Sonderschulen (davon 10 mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Erziehung und 22 mit dem Förderschwerpunkt Lernen).

Mit 1533 Bewerbungen gab es gegenüber November 2011 zwar einen Rückgang (1853), in Bezug zum Vergleichseinstellungstermin Mai 2011 (1454) jedoch eine Steigerung um 5,4 %.

Die Anzahl der Bewerbungen für das Lehramt an Beruflichen Schulen ist im Vergleich zum November 2011 wie auch zum Mai 2011 gesunken (minus 36,0 % bzw. 10,9 %).

Ähnliches gilt für das Lehramt Primarstufe und Sekundarstufe I. Die Bewerberzahl ist im Vergleich zum November 2011 um 13,5 % gesunken, im Vergleich zum Mai 2011 um 4,6 %.

Für das Lehramt an Sonderschulen/Sonderpädagogik ist im Vergleich zum November 2011 ein Rückgang der Bewerbungen um 20,9 % zu verzeichnen, im Vergleich zum Mai 2011 jedoch eine Steigerung um 14,1 %.

So sieht es auch für das Lehramt an Gymnasien aus – erheblich weniger Bewerbungen als zum November 2011 (minus 22 %), gegenüber Mai 2011 eine Steigerung um 12,8 %.

Der Anteil derjenigen, die zum Mai 2012 einen angebotenen Platz nicht angenommen haben, ist gestiegen: 31,7 % (November 2011 23,6%, Mai 2011 24,5 %) derjenigen, die einen Platz erhalten haben, haben den Platz abgelehnt, so dass eine weitere Zulassung erforderlich war. Hier gibt es zwischen den Lehrämtern deutliche Unterschiede: Auf 42 Einstellungen für das Lehramt SO gab es zunächst 31 Absagen, das sind 73,8 %. Dies beschreibt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage im SO-Bereich deutlich.

Das Zulassungsverfahren konnte dennoch wie üblich für alle Lehrämter einen Monat vor Start des Vorbereitungsdienstes abgeschlossen werden, so dass die Schulen Planungssicherheit hatten.

Für das Lehramt an Sonderschulen mit einer Einstellungsquote von 48,8 % und das Lehramt an beruflichen Schulen mit einer Einstellungsquote von 45,4 % sind die Einstellungschancen besonders gut. Insgesamt liegt die Einstellungsquote bei 19,1 %.

### **Geschlecht**

30,0 % der neu in den Vorbereitungsdienst Eingestellten sind männlich. Der Anteil ist auf niedrigem Niveau minimal gestiegen (November 2011 29,3 %, Mai 2011 28,6 %).

Am höchsten ist der Anteil an männlichen Referendaren mit 46,3 % (November 2011 41,3 %, Mai 2011 42 %) im Lehramt an Beruflichen Schulen, gefolgt vom Lehramt an Gymnasien mit 40,4 % (November 2011 36,7 %, Mai 2011 33,9 %).

Im Lehramt an Sonderschulen ist der Anteil männlicher Referendare mit 7,1 % erneut gesunken (November 2011 18,6 %, Mai 2011 25,8 %), während im Lehramt Primarstufe und Sekundarstufe I der An-

teil männlicher Referendare mit 20,4 % (November 2011 20,0 % Mai 2011 14,7 %) auf allerdings niedrigem Niveau einen Höchststand erreicht hat.

### **Herkunftsland 1. Staatsexamen/Masterzeugnis**

Mit 61,4 % (November 2011 63,1 %, Mai 2011 61,8 %) der Eingestellten ist der Anteil der neuen Referendarinnen und Referendare, die das 1. Staatsexamen in Hamburg absolviert haben, leicht gesunken.

38,6 % der neuen Referendarinnen und Referendare kommen aus anderen Bundesländern. Die „Auswärtigen“ kommen häufig aus Niedersachsen (23,6 %), Nordrhein-Westfalen (11,2 %), Berlin (10,6 %), und Hessen (10,5 %).

Lehramtsspezifische Unterschiede: auswärtige Bewerberinnen und Bewerber für das Lehramt Primarstufe/Sekundarstufe I kommen ganz überwiegend aus Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein, für das Lehramt Berufliche Schulen aus Berlin und Niedersachsen, für das Lehramt an Gymnasien aus Berlin, Niedersachsen, NRW und Hessen, für das Lehramt an Sonderschulen aus NRW und Hessen.

Wieder deutlich gestiegen ist mit jetzt 38,8 % der Anteil Auswärtiger für das Lehramt Primarstufe und Sekundarstufe I (November 2011 27,3 %, Mai 2011 37,4 %), weiter leicht gesunken der Auswärtigenanteil für das Lehramt an Gymnasien mit 39,4 % (November 2011 44,9 %, Mai 2011 48,1 %).

Mit 29,6 % ist der Anteil Auswärtiger für das Lehramt an beruflichen Schulen (November 2011 27,0 % Mai 2011 26,2 %) leicht gestiegen.

Für das Lehramt an Sonderschulen ist der Auswärtigenanteil mit 47,6 % (November 2011 55,8 %, Mai 2011 25,8 %) zwar gesunken, dennoch gilt: Kein Lehramt ist „auswärtiger“. Dies ist vor allem darin begründet, dass Hamburg mit der Ausbildung zweier sonderpädagogischer Fachrichtungen sehr attraktiv für Bewerberinnen und Bewerber ist.

### **Alter**

Das Durchschnittsalter der neu eingestellten Referendarinnen und Referendare ist mit 30,1 Jahren wieder leicht gesunken. (30,5 % im November 2011), immer aber noch bei leicht über 30 Jahren.

Der Altersschnitt für das Lehramt an beruflichen Schulen ist mit 32,5 Jahren annähernd gleich geblieben (32,2 % November 2011), das gilt auch für das Lehramt an Gymnasien mit jetzt 30,4 Jahren (30,6 Jahre im November 2011).

Der Altersdurchschnitt für das Lehramt der Primarstufe und Sekundarstufe I mit nun 29,2 Jahren weiter gesunken (29,8 Jahre im November 2011). Die Referendarinnen und Referendare für das Lehramt an Sonderschulen weisen jetzt ein Durchschnittsalter von 28,1 Jahren auf und sind damit wieder die jüngsten (November 2011 29,7 Jahre).

Der Anteil derjenigen, die 25 Jahre und jünger sind, ist mit 11,9 % (November 2011 12,7 %) leicht gestiegen, gleich geblieben ist mit 8,2 % der Anteil derjenigen, die 40 Jahre und älter sind.

### **Leistung**

44,4 % der neu Eingestellten (November 2011 37,3 % Mai 2011 35,2 %) haben einen Notenmittelwert (NMW) bis 1,4 einschließlich.

Besonders hoch ist der Anteil an den sehr guten Zensuren mit 54,6 % NMW 1,4 und besser im Lehramt an Gymnasien; im Lehramt Primarstufe und Sekundarstufe I sind es 48,9 %.

Im Lehramt Sonderpädagogik 35,7 weisen der neuen Referendarinnen und Referendare den NMW 1,4 und besser auf, im Lehramt Berufliche Schulen sind es 24,1 %.

Der Gesamtdurchschnitt ist mit einem NMW von 1,6 verbessert (1,8). Die Durchschnittszensuren nach Schulformen: Berufliche Schulen 1,9 (1,8), Primarstufe/ Sekundarstufe I 1,6 (1,8), Sonderschulen 1,7 (1,6), Gymnasien 1,5 (1,7).

### **Quereinstieg**

Der Anteil der Referendarinnen und Referendare, die für Mangelfächer über den Quereinstieg eingestellt wurden, ist mit 6,8 % wieder leicht gestiegen (November 2011 3,2 %, Mai 2011 4,7 %)

11,1 % der für das Lehramt an beruflichen Schulen neu Eingestellten (November 2011 7,9 % Mai 2011 8,1 %) haben einen anderen als den Lehramtsabschluss (berufliche Fachrichtungen Metalltechnik, Elektrotechnik). Für das Lehramt an Gymnasien (Fach Physik) ist der Anteil der Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger mit 14,2 % (November 2011 5,1 %, Mai 2011 9,1 %) deutlich gestiegen.

### **Migrationshintergrund**

Unter den 293 Referendarinnen und Referendaren, die zum Mai 2012 in den Vorbereitungsdienst eingestellt wurden, sind 62 (November 2011 69, Mai 2011 75) mit nachgewiesenem Migrationshintergrund.

Das ist mit 21,2 % von allen Eingestellten im Vergleich zum November 2011 (22,0 %) und Mai 2011 (20,6 %) ein stabiler Anteil von über 20 %.

Für das Lehramt an Beruflichen Schulen beträgt zum Mai 2012 der Anteil von Referendarinnen und Referendaren mit Migrationshintergrund 11,1 % (November 2011 6,3 %, Mai 2011 4,9 %), für das Lehramt an Sonderschulen nun 19,0 % (November 2011 11,6 %, Mai 2011 6,5 %).

Für das Lehramt an Gymnasien ist mit 24,2 % der Anteil der Referendarinnen und Referendare mit Migrationshintergrund (November 2011 29,6 % Mai 2011 24,4 %, November 2010 19,1 %) ebenso leicht zurückgegangen wie der für das Lehramt der Primarstufe und Sekundarstufe I mit 24,5 % (November 2011 28,2 %, Mai 2011 26,5 %).

### **Einstellung nach Fächern (Leistung und Wartezeit)**

#### Mangelfächer

Der Anteil derjenigen unter den Eingestellten, die ein Fach studiert haben, für das ein besonderer schulischer Bedarf besteht, ist mit 33,8 % (November 2011 25,8 %, Mai 2011 24,9 %) leicht gestiegen.

Alle fristgerechten Bewerberinnen und Bewerber mit einer der beruflichen Fachrichtungen Metalltechnik, Elektrotechnik, Kinder- und Jugendhilfe haben einen Platz erhalten. Dies gilt auch für alle Bewerberinnen und Bewerber mit einem der Fächer Physik oder Chemie für das Lehramt der Primarstufe und Sekundarstufe I und mit dem Fach Physik für das Lehramt an Gymnasien sowie für alle sonderpädagogischen Fachrichtungen außer dem Förderschwerpunkt Hören.

#### Einstellung nach Leistung und Wartezeit

„Wartezeit“ beinhaltet die Anzahl der Bewerbungen (Erstbewerbung, Wiederbewerbungen), aber auch die anerkannten Zeiten für Kinderbetreuung, Zivildienst, Freiwilliges Soziales Jahr usw. Für das Lehramt an Sonderschulen wurden unabhängig von Wartezeiten alle (mit Ausnahme einer Kombination mit dem Förderschwerpunkt Hören) eingestellt, für das Lehramt an beruflichen Schulen alle mit 3 Wartezeiten, für das Lehramt an Gymnasien alle mit 7 Wartezeiten (mit Ausnahme einer Kombination mit dem Fach Russisch), für das Lehramt der Primarstufe und der Sekundarstufe I alle mit 6 Wartezeiten (mit Ausnahme einer Kombination mit dem Fach Evangelische Religion).

Neben den Mangelfächlern, die unabhängig von ihrem zweiten Fach eingestellt wurden, wurden nach dem Kriterium Leistung für das Lehramt an Beruflichen Schulen alle Bewerberinnen und Bewerber mit einem Notenmittelwert (NMW) von 1,6 eingestellt, für das Lehramt der Primarstufe und Sekundarstufe I alle mit einem NMW von 1,1, für das Lehramt an Gymnasien alle mit einem NMW von 1,0.